

zutragen, soll der Uhrmacher die in der Folge entstandenen Massnahmen über sich ergehen lassen; ob er will, ist Nebensache, er muss!

Die Sache wird in ein schönes Mäntelchen gekleidet und sieht im ersten Augenblick ganz verführerisch aus, aber an die Folgen haben die betreffenden Firmen wohl nicht gedacht. Was ist naheliegender, als dass, sobald sich die Garantieplombe in Uhren- und Goldwarengeschäften breitgemacht hat, jedes Warenhaus, jedes Versandgeschäft, jede Pfandleihe, jeder Trödler, so und so viel Oberkellner, Dienstleute und wie die liebevollen Schädlinge unseres Geschäftes alle heissen, auf Jahrmärkten ebenfalls, Ketten mit Garantieplomben erscheinen werden; und der Erfolg?

Der Kunde, der heute noch das zuverlässige Geschäft zum Kauf einer Kette aufsucht, wird, auf die Plombe vertrauend, seine Kette kaufen, wo ihm am meisten Honig um den Mund geschmiert wird. Die Warenhäuser, Bazare, Versandhäuser werden mit ihren Riesenreklamen einen grossen Teil desjenigen Kettengeschäftes an sich reissen, welches heute noch der Uhrmacher macht. Der Uhrmacher mit seinen bescheidenen Werbemitteln kann gar nicht mit antreten, er wird an die Wand gedrückt, und die Klagen über schlechte Zeiten und schlechte Geschäfte werden immer häufiger. Mit Hilfe der Lieferanten wird uns der Verdienst geschmälert anstatt vergrössert.

Und was fängt der Uhrmacher mit seinem alten Lager in Ketten an?

Wird sich ein Fabrikant oder Grosshändler finden, der ihm für seine Lagerketten Plomben ablässt, ob sie von ihm sind oder nicht? Zu welchen Zuständen muss das führen, wenn man z. B. nur der Plombe zuliebe eine solche an der Kette eines Lieferanten befestigen würde, der keine Plomben führt, wäre das nicht etwa Betrug?

Und dann die Kettengarantie überhaupt — greifen wir nur einmal einige Fälle heraus —, einen Drogisten meinetwegen, der den ganzen Tag in Farben, Säuren und Chemikalien hantiert und dabei öfter nach der Uhr sieht, die er an einer Kette mit zehnjähriger Garantie trägt, oder eine Verkäuferin in einem Butter- und Käseladen — oder den Inhaber eines Geschäftes von Gummiartikeln oder einen Soldaten und noch viele andere, wie ist da eine Kette doch einer ungleich schnelleren Abnutzung unterworfen als bei jemandem, der stets saubere Hände und einen sauberen Beruf hat. Eine Zeitgarantie für eine Doublékette, ob mit, ob ohne Plombe, ist ein Unding. Die natürliche Abnutzung der Kette, die von Fall zu Fall verschieden ist, verbietet ein solches.

Warum garantiert ein Schuhmacher nicht, dass sich die Absätze nicht schiefe laufen, oder ein Schneider nicht, dass der Anzug 10 Jahre hält, der 50 oder 100 Mk. kostet, warum muss gerade der Uhrmacher auf solchen Garantieunsinn eingehen? Dieser Unfug muss verschwinden, weil er überflüssig ist und das Geschäft schädigt.

Und wissen wir denn überhaupt, ob die Plombe an der Kette unserer Kundschaft zusagt, wird nicht der eine sagen, ich will mir nicht mit diesem Anhängsel meine Westentasche zerreißen oder meine schön polierte Uhr zerkratzen, oder was soll ich mit dem Gebammel an der Kette, machen Sie das Ding ab.

So liessen sich noch viele Einwendungen gegen die Garantieplombe machen, aber ich glaube, diese Auslese genügt, um auch ihren grössten Anhänger zum Nachdenken zu veranlassen.

Die Garantieplombe ist eine Missgeburt, die in unserem eigenen Interesse möglichst schnell vernichtet werden muss!

Darum kann es nur eine Losung geben:

Weg mit jeder Garantieplombe und weg mit der Zeitgarantie auf Doubléketten! Walter Quentin.

Nomos in vierter Auflage! Seit einiger Zeit erscheinen in verschiedenen illustrierten Zeitungen, wie die „Woche“ usw., die Inserate der Alliance Horlogère. In diesen Reklamen, die ein plastisches A mit einer Uhr tragen, befindet sich im Querstück des Buchstabens A das Wort „Nomos“. Auch sollen

Uhrmacher Nomosuhren im Schaufenster ausgestellt haben. Ich werfe nun die Frage auf: Wie ist etwas Derartiges möglich? Gibt es einen Uhrmacher, der für Nomos Reklame macht?

Dabei führe ich nur kurz an: A. Lange & Söhne haben jahrelang Klage gegen Nomos geführt. Der Bürgermeister von Glashütte hat diesen Kampf unterstützt. Die Uhrmacherverbände sind gegen die Nomos aufgetreten. Kein wissenschaftliches Institut in Deutschland hat sich mehr dazu hergegeben, der Nomos eine Gangtabelle auszustellen. Jeder einzelne Uhrmacher hat dem Publikum gesagt, was es von Nomos zu halten hat. Nomos war durch diese Aufklärungsarbeit von allen Seiten gerichtet; und heute? Heute geben sich Uhrmacher dazu her, für diesen Namen Reklame zu machen!

Ich enthalte mich einer Bezeichnung für eine solche Handlungsweise, aber freuen würde ich mich, wenn sich an dieser Stelle noch recht viel Kollegen dazu äussern würden.

W.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher¹⁾.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Landesverband badischer Uhrmacher.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres Kollegen

Eugen Klingele, Uhrmacher in Karlsruhe,
geziemend in Kenntnis zu setzen, welcher nach langer Krankheit Anfang dieses Monats entschlafen ist.

Friede seiner Asche.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1912.

Der Vorstand.
Wilh. Devin, Vorsitzender.



Verein Berlin.

Bericht über die 275. ordentliche Versammlung am Dienstag, den 22. Oktober, abends 9 Uhr, in den „Industriefestsälen“, Beuthstrasse 19/20.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Verlesung des Berichtes der im September stattgehabten Versammlung. 3. Wahl eines Vertrauensmannes für den Zentralverband. 4. Die Ablehnung der Grossistenverträge und seine Folgen. 5. Besprechung über Aenderung der Vereinsbeiträge. 6. Fragekasten und Verschiedenes.

Der Vorsitzende, Herr Kollege Wilhelm Lehmann, eröffnet die Versammlung, begrüsst die Anwesenden und teilt mit, dass der Tod wiederum eine Lücke unter uns gerissen, indem Herr Kollege Gust. Hilscher am Sonntag, den 20. Oktober, zu Grabe getragen worden sei. Der Vorsitzende bittet, sich zur Ehrung des abgesehenen, allseitig beliebten Kollegen von den Sitzen zu erheben. Nachdem dies geschehen, wird zu Punkt 2 der Bericht verlesen und genehmigt. Zu Punkt 3 wird nach reger Aussprache beschlossen, die Wahl zu vertagen, bis der Vorstand der Versammlung einen geeigneten Kollegen vorschlagen kann. Die aus der Versammlung gemachten Vorschläge wurden von den betreffenden anwesenden Kollegen aus den verschiedensten Gründen abgelehnt. — Hieran anschliessend kommt Herr Kollege Bätge auf den Text der letzten Ausführungen in den Vereinsnachrichten zurück, in dem der Vorsitzende die Erhöhung der Vereinsbeiträge damit begründet, dass das Innungsstatut abgelehnt sei. Herr Kollege Bätge stellt fest und bittet um Protokollierung, dass dies nicht der Fall, sondern dass das Innungsstatut vollständig in Kraft und nur der Haushaltsplan abgelehnt sei. Der Vorsitzende bestätigt selbst die Ausführungen des Herrn Kollegen Bätge und bedauert, dass er diese Redewendung so unglücklich gewählt habe. — Zu Punkt 4 referiert Herr Kollege Bätge in eingehender Weise und kommt zum Schluss zu dem Resumé, dass bei wirklicher allseitiger Mitarbeit der konsumierenden Verbandskollegen doch schliesslich ein Erfolg von den Massnahmen des Zentralverbandes zu erwarten sei. Nach reger Aussprache schlägt Herr Kollege Stabenow vor, dem Zentralverband nahezu legen, dass er durch immer wiederkehrende Aufrufe alle Verbandskollegen auffordern solle, jeden

1) Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 22** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 6. November** erbeten.